



Arbeitsgemeinschaft Dauner Naturschutzverbände

Pressemitteilung zur Rohstoffgewinnung

Die Planungsgemeinschaft Trier wirft den Dauner Naturschutzverbänden vor, sie arbeiteten in der Diskussion über die Rohstoffsicherung mit falschen Zahlen. Die Verbände weisen das als Falschbehauptung zurück und belegen, dass ihre Angaben korrekt sind.

Laut Bericht vom 5.2.2014 im Trierischen Volksfreund sollen nach Aussage der Planungsgemeinschaft (PLG) Trier im Landkreis Vulkaneifel künftig lediglich vier neue Tagebaue möglich sein. Dies ist nach Darlegung der Naturschutzverbände sowohl hinsichtlich der einzelnen Flächen als auch hinsichtlich ihrer Anzahl falsch. An dem von der PLG als möglichen neuen Abbau angegebenen Tommelberg bei Winkel wird bereits seit vielen Jahren Lava abgebaut.

Zu den somit verbleibenden drei neuen Flächen Wetschberg/Mühlenberg, Roßbüsch und Holzmaarbereich werden in der offiziellen Karte der PLG noch fünf weitere neue Abbaugelände vorgeschlagen: Der Reinertsberg bei Brück, die Steineberger Lei, der Niveligsberg bei Drees, der Hasenberg bei Trittscheid und der Hasenberg bei Schönfeld. Die Gesamtzahl möglicher neuer Abbaufelder beträgt somit acht, und nicht nur vier, wie von der PLG behauptet.

Sowohl im TV als auch im Wochenspiegel behauptet die PLG zudem fälschlicherweise, bereits jetzt sei „der Abbau nach dem gültigen Raumordnungsplan (ROP) auf einer Fläche von 1855 ha für die Rohstoffsicherung vorgesehen“. Es ergebe sich daher lediglich eine „maßvolle“ Erweiterung um 167 ha auf insgesamt 2022 ha Rohstoffsicherungsflächen.

Wie die Naturschutzverbände vielmehr belegen können, weist der derzeit gültige ROP nur rund 400 ha Abbaufelder in Form von Vorranggebieten oder bereits genehmigten Abbaugeländen auf. Daneben sind zwar noch weitere Rohstofflagerstätten kartiert. Jedoch sind für diese Flächen noch verschiedene Möglichkeiten der Nutzung offen gelassen.

Wenn die PLG nun behauptet, der gültige ROP sehe bereits einen potentiellen Abbau auf 1855 ha vor, so vereinnahmt sie dabei stillschweigend diese noch keineswegs festgelegten Flächen als künftige Abbaugelände. Nach Auffassung der Dauner Verbände ist das nicht bloß eine besonders kreative Form der Bilanzierung, bei der „Äpfel und Birnen“ zusammengezählt werden, sondern eine eindeutige Falschinformation. Es liegt daher auch keinesfalls nur eine „maßvolle“ Erweiterung vor. Im Vergleich zum gültigen ROP wird, wie schon immer von den Naturschutzverbänden kommuniziert, die für den Abbau vorgesehene Fläche mit über 2000 ha verfünffacht.

Besonders betroffen macht die Verbände, wie wenig die PLG den Willen des Kreistages des Landkreises Vulkaneifel berücksichtigt hat. In seiner ohne Gegenstimme beschlossenen Resolution hat der Kreistag sehr deutlich gemacht, dass er keine neuen Gruben und Brüche mehr haben will und dass die vom Kreis ausgewiesenen Naturdenkmale nicht weiter für den Gesteinsabbau beansprucht werden sollen. Von all dem ist im Entwurf der PLG nichts zu spüren.